



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

ADV-Gesamtplan für die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen

**Sachverständigen-Arbeitsgruppe für die Erstellung eines
Gesamtplanes für die Automatisierte Datenverarbeitung an den
Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen**

Düsseldorf, 1980

11.4.1 Die geplanten Verbindungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-12345

und einzuleiten. Dies galt insbesondere für eine Abschätzung des Arbeitsaufwandes für die Realisierung der einzelnen Stufen. Die Gesamtzeit zur Durchführung aller Arbeiten wird für jedes DV-System auf etwa 2 Jahre geschätzt. Für die Klärung noch offener Positionen sind federführende Hochschulrechenzentren benannt worden, die in Zusammenarbeit mit den Herstellern der jeweiligen DV-Systeme sowie den dabei betroffenen Hochschulrechenzentren auch die Durchführung der erforderlichen Arbeiten übernehmen und überwachen sollen.

11.4 Das organisatorische Konzept des Verbundes

11.4.1 Die geplanten Verbindungen

1. Mit einer am 24.02.1978 abgeschlossenen Umfrage wurden die Leitungen, die Anfang 1978 zwischen den Hochschulen des Landes bereits existierten, sowie diejenigen, deren Einrichtung bis Ende 1979 geplant waren, ermittelt. Die existierenden Leitungen haben sich in der Vergangenheit aufgrund individueller Bedürfnisse ergeben.

Auf Karte Nr. 1 (Anhang O) sind die einzelnen Leitungsverbindungen zwischen den jeweiligen Rechenzentren bzw. Rechenstellen mit Angaben über Übertragungsgeschwindigkeiten sowie Art und Richtung der Leitung eingezeichnet.

Hierbei wurde davon ausgegangen, daß beim Rechnerverbund die jeweiligen Partner nur die Hochschulrechenzentren sind. Das hat zur Folge, daß bei Außenstellen der Gesamthochschulen und Fachhochschulen u.U. die logische Verbindung über das jeweilige Hochschulrechenzentrum, nicht jedoch der tatsächliche Verlauf der Datenleitung eingezeichnet wurde (Beispiel: Die Außenstelle Meschede der Universität - Gesamthochschule - Paderborn ist an das Hochschulrechenzentrum der Universität Bielefeld angeschlossen. Da sie logisch aber zur Universität - Hochschulrechenzentrum - Paderborn gehört, ist in der Karte der Leitungsweg über Paderborn eingetragen).

2. Über die bestehenden und bis Ende 1979 geplanten Verbindungen hinaus wurde in einer weiteren Umfrage der Bedarf an Verbundleistungen und die voraussichtliche tatsächliche Nutzung

der Leistungen ermittelt. Dabei ergab sich, daß die Hochschulen des Landes im Bereich der Datenverarbeitung auf unterschiedliche Weise zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit kann von der Art ihrer Organisation und technischen Realisierung etwa nach den folgenden Gesichtspunkten untergliedert werden:

- Zuweisung von Rechenkapazität eines Rechenzentrums an ein anderes (im Rahmen des Kapazitätsverbundes)
- Mitbenutzung von Betriebsmitteln an anderen Hochschulen im Bereich der ADV (Kapazitäts-/Verfahrensverbund)
- Generelle wissenschaftliche Zusammenarbeit (Verfahrensverbund)

Die als erste genannte Art des Verbundes äußert sich technisch in der Übertragung von Dienstleistungen in vorher festgelegtem Umfang und vorher festgelegter organisatorischer Form. Sie trifft insbesondere für die Benutzung regionaler Rechenzentren durch die zugehörigen Hochschulen zu. Diese Aktivitäten sind im allgemeinen über einige Jahre im voraus planbar, da sie eine entsprechende organisatorische Vorarbeit benötigen.

Die Mitbenutzung von Geräten und Programmen, die an anderen Hochschulen verfügbar sind, ergibt sich aus den jeweiligen Bedürfnissen einer Hochschule und den jeweils verfügbaren Möglichkeiten anderer Hochschulen des Landes. Diese Aktivitäten sind nicht ohne weiteres vorhersehbar. Die Mitbenutzung von Geräten kann sich im Einzelfall auch dann über einen längeren Zeitraum erstrecken, wenn sie nicht vorher geplant und organisatorisch vorbereitet wurde.

Die generelle wissenschaftliche Zusammenarbeit erfolgt insbesondere durch direkte Kontakte von Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Instituten, die auf einem Sachgebiet gemeinsam arbeiten. Sie ergibt sich zum Beispiel dadurch, daß ein Wissenschaftler, der vorher an einer Hochschule des Landes tätig war, nunmehr an eine andere Hochschule berufen wird und einen Teil seiner Aktivitäten dorthin überträgt. Diese Zusammenarbeit findet sich insbesondere im Bereich der technischen und naturwissenschaftlichen Disziplin.

Die Aktivitäten sind entsprechend der Flexibilität der Bearbeitung von Aufgabengebieten an den wissenschaftlichen Hochschulen zeit- und ortabhängig.

Durch die vorgenannte Umfrage wurde versucht, eine Vorstellung zu gewinnen, welcher Bedarf an Verbundleistung in NW besteht. Generell kann den Unterlagen entnommen werden, daß der Wunsch besteht, zusätzlich zur eigenen Anlage noch mit einer anderen leistungsfähigen Maschine verbunden zu sein.

11.4.2 Vertragliche Vereinbarungen

Es wurde bereits auf die Notwendigkeit vertraglicher Vereinbarungen zwischen den Partnern im Rechenverbund hingewiesen. In der Vergangenheit hat es sich gezeigt, daß insbesondere das Fehlen von Vereinbarungen bzw. die Mehrdeutigkeit existierender Vereinbarungen zwischen Hochschulen, die miteinander im Verbund stehen, zu erheblichen Schwierigkeiten oder sogar zum Scheitern der Verbundpläne führen kann.

Da es sich hier um eine allgemeine Problemstellung handelt, die bei einem umfassenden Verbundkonzept, wie es für die Hochschulen des Landes beabsichtigt ist, alle Hochschulen bzw. Hochschulrechenzentren betrifft, wird es sinnvoll sein, hierzu entsprechende Vertragsrahmen zu schaffen, die zumindest als Prüfliste bei der Erarbeitung konkreter Vertragsfälle zugrunde gelegt werden können.¹⁾

1) Vergleiche auch die Rahmenrichtlinien und die Organisationsregelungen für überörtliche Kooperation des Kooperationsausschusses ADV Bund/Länder/Kommunaler Bereich (KoopA). Bei den Rahmenrichtlinien handelt es sich um ein Arbeitssystem für Verfahrensentwicklungen und die Dokumentation. Die Organisationsregelungen enthalten Anleitungen und Vertragsmuster für die Zusammenarbeit. Die Richtlinien können beim Innenminister NW - Referat Ia2 - angefordert werden.